

Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Am Leiden Christi teilnehmen

Am 2. März beginnt dieses Jahr die Fastenzeit. In dieser Vorbereitungszeit auf Ostern können wir uns zum Beispiel in einer Kreuzwegandacht jeden Mittwoch um 15 Uhr in St. Maria Helferin in Lüttelbracht mit dem Leidensweg Christi beschäftigen. Schön ist es, wenn man beim Beten auch die passende Kreuzwegstation anschauen kann. In allen unseren Kirchen finden sich – ganz unterschiedlich gestaltet – Kreuzwege (die Brüggener Kreuzwegteppiche waren hier schon einmal im Juli 2021 Thema). Die Tradition, das Leiden Christi zu betrachten, gibt es schon sehr lange. Im Mittelalter waren es Pilger, die in Prozessionen unter der Führung von Franziskanern die Via Dolorosa (dt. schmerzhafter Weg) in Jerusalem abgingen, um an den Originalorten den Leidensweg Christi nachzuempfinden. Diese Pilger machten die Tradition des „Kreuzweges“ in ihren Heimatländern bekannt und so entstanden über die Jahrhunderte ganz unterschiedliche Ausformungen: von einem echten Kreuz-Weg mit einzelnen Stationshäuschen auf einen Kalvarienberg hinauf bis hin zu einzelnen Stationsbildern wie wir sie in unseren Kirchen kennen.



Meist sind es heutzutage 14 Stationen, die das Leiden Jesu betrachten, so auch beim **Kreuzweg in St. Mariä Himmelfahrt in Bracht**. Die ersten 7 Stationen finden wir im linken Seitenschiff, die Stationen 8-14 hängen an der Wand des rechten Seitenschiffs der Kirche. Doch die Bilder des Kreuzwegs befanden sie sich nicht immer an dieser Stelle. Aus der Pfarrchronik erfährt man, dass der Raum unter dem Turm (wo sich heute die Marienikone befindet) 1897 zu einer Kreuzwegkapelle umgestaltet wurde. Zur Einrichtung dieser Kreuzwegkapelle spendeten die Pfarrangehörigen damals Kreuzwegbilder im Wert von 150 M. (das würde heute knapp 1500 € entsprechen). Ein zweites Mal

findet die Kreuzwegkapelle unterm Turm eine Erwähnung in der Pfarrchronik: 1935 scheint der Raum getäfelt worden zu sein und es wurde vermerkt „Kreuzweg gemalt W. Kallen, Kempen: 350 Mk.“. Ob es sich hier um eine Restaurierung der 40 Jahre alten Bilder handelt oder ein neuer Kreuzweg entstand – was eigentlich nicht sehr überzeugend ist – ist nicht klar. Schaut man sich die Kreuzwegbilder einmal genau an, dann passt ein Detail eigentlich ganz wunderbar zu dem, was in der Kunst im 19. Jhd. in Mode war: der goldene Hintergrund. Bei allen Leidensszenen der Brachter Kreuzwegbilder ist der Boden ganz naturalistisch dargestellt, doch der Hintergrund – dort wo man vielleicht eine Landschaft und den Himmel vermuten würde – ist ganz in Gold gehalten. In der gotischen Malerei des Mittelalters hat man den Bildhintergrund auf diese Weise gestaltet. Dieser sogenannte Goldgrund bestand aus Blattgold und machte das Bild besonders wertvoll und gab ihm im damaligen Kerzenschein einen feierlichen und übernatürlichen Symbolgehalt. In den Goldgrund der mittelalterlichen Bilder wurden zur Gestaltung dann noch häufig Ornamente mit Metallstempeln (Punzen) eingedrückt. Im 19. Jhd. pflegte man eine große Begeisterung für das Mittelalter und versuchte, die mittelalterliche Kunst nachzuahmen. Wenn wir uns den Goldgrund des Brachter Kreuzwegs ganz genau ansehen, stellen wir fest, dass auch hier der Goldgrund mit Ornamenten gestaltet wurde. Und diese Ornamente sind nicht nur schön, sondern haben auch eine symbolische Bedeutung: wir erkennen das **Kreuz, drei Nägel und die Dornenkrone**. Drei Leidenswerkzeuge, die hervorragend zur Gestaltung eines Kreuzwegs passen. Der Maler des Brachter Kreuzwegs hat also – ganz so wie es damals Mode war - die mittelalterliche Art zu Malen nachgeahmt.



Schon der hl. Franziskus hat im 13. Jhd. erkannt, dass unser Glaube gestärkt wird, wenn wir das biblische Geschehen nicht nur lesen, sondern auch sehen. So hat er als erster ein Krippenspiel aufgeführt. Mit dem Kreuzweg ist es ähnlich. Vielleicht nehmen Sie sich einmal die Zeit und lassen sich durch die ganz unterschiedlichen Leidensdarstellungen der Kreuzwegstationen in unseren Kirchen berühren.

Ines Jonczyk